

*Ulrich Bärwald, Sülfeld*

***Krieg und Frieden -  
Erinnerungskultur zu Krieg und Gewaltherrschaft 1939 - 1945  
auf dem Friedhof in Sülfeld  
ein Förderprojekt der AktivRegion Alsterland***

Wie in den meisten Dörfern im Land wird auch in *Sülfeld* zentral auf dem Friedhof in Trägerschaft der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde Sülfeld und in enger Abstimmung mit der Kommune Sülfeld alljährlich der Opfer, insbesondere der toten Soldaten aus dem Dorf, vornehmlich denen der letzten beiden Weltkriege, gedacht. Die offizielle Ehrung findet jeweils am bundesweiten Volkstrauertag im November statt: Es gibt eine kurze Ansprache des Bürgermeisters, sinnstiftende Worte des Pastors, Musikdarbietungen des Gemischten Chores und eine Kranzniederlegung vor einer Handvoll von Bürgerinnen und Bürgern und einigen Vereinsabordnungen aus dem Dorf. Das geschieht für die Toten der Kriege aus der Gemeinde Sülfeld am idyllisch gelegenen Ehrenmal auf dem Friedhof oberhalb des Tals der Norderbeste.



*Die Steininschriften: WANDERER NEIGE IN EHRFURCHT DEIN HAUPT  
UNSEREN TOTEN 1914-1918 (und) 1939-1945*

Auf diesem Friedhof gibt es jedoch eine weitere und mindestens ebenso bedeutsame Gedenk- und Mahnstätte, nämlich die für die ausländischen Zwangsarbeiter während des Zweiten Weltkrieges im Dorf sowie aus umliegenden Gemeinden, die damals zum Kirchspiel Sülfeld gehörten und hier ihr Leben lassen mussten.

Auf Initiative der Kirchengemeinde Sülfeld sind nun die Hintergründe zu diesen Kriegstoten ermittelt worden: Künftig soll das Gedenken an die militärischen Kriegsoffer und auch an die zivilen Opfer der Gewaltherrschaft im Dorf nicht mehr nur an Grabsteinen mit nicht mehr lesbaren Inschriften erfolgen. Sondern die nachfolgenden Generationen sollen die Lebensgeschichten der Toten erfahren und vor allem sollen diese Gedenkstätten neben der





*Das Lager befand sich im Stallgebäude der Hofanlage an der Eisenbahnstrecke in Sülfeld, auf dem Foto von 1987 im Gebäudeteil ohne Dach, vorne im Bild linke Seite. Der Hofbesitzer selbst war im Kriegseinsatz im Osten, wo er am 16. Februar 1943 verstarb und dort auch seine letzte Ruhe fand.*

Neben den lagermäßig einquartierten Franzosen waren die übrigen Zwangsarbeiter dezentral im Dorf an ihren Einsatzstellen untergebracht. Welcher Zwangsarbeiter welcher Einsatzstelle, meist den örtlichen Landwirten und einigen wenigen Betrieben im Dorf, zugeteilt war, lässt sich noch heute anhand der Anmeldungen dieser Zwangsarbeiter bei der AOK Bad Segeberg recherchieren.

Die jungen Frauen brachten hier in ihrer Gefangenschaft ihre Kinder zur Welt, konnten sie aber nicht angemessen versorgen und hatten selbst keine Schonzeiten; in der Folge überlebten zahlreiche Kinder diese Strapazen nicht, sie wurden auch aus den umliegenden Dörfern auf dem Friedhof in Sülfeld bestattet. Im Unterschied zu vielen anderen Begräbnisstätten im Land sind gerade diese Kindergräber auf dem Friedhof in Sülfeld in den Jahren nach dem Krieg nicht eingeebnet worden, vielmehr haben diese Verstorbenen des Krieges nun ein dauerndes Ruherecht auf dem Friedhof in Sülfeld. Gegen Ende des Krieges wurden auf den Todesmärschen aus den Konzentrationslagern in Richtung Norden auch sowjetische Kriegsgefangene durch das Dorf getrieben; zwei von ihnen sind von der SS hier im Dorf ermordet worden, sie fanden zeitweilig ihre Ruhestätte auf diesem Friedhof. Ihre Gräber waren mit hölzernen orthodoxen Grabkreuzen geschmückt.

II-Wehrgeologen Bataillon (mot.)		
Bauvorhaben:	Ausf. Einheit:	Lage der Baustelle:
für Einheit:	Ausf. Gruppe:	
Tagesberichte		
für die Zeit vom ..... 194... bis ..... 194...		

*Diese SS-Einheit liegt gegen Kriegsende im Borsteler Wald am Vierthof.*



Nach bisheriger Auswertung der amtlichen Unterlagen durch Recherchen in verschiedenen Archiven in Moskau, Warschau und Belgien, den Geschichtswerkstätten in verschiedenen Konzentrationslagern, beim seinerzeit zuständigen Standesamt, aber insbesondere dem Archiv in Arolsen: *Arolsen Archives: International Center on Nazi Persecution / Verfolgung*, sind auf dem Friedhof in Sülfeld **12 polnische, 1 ukrainisches sowie 4 sowjetische Opfer** des Zweiten Weltkrieges bestattet worden:

***Gertruda Kuberska***

- *Polin*
- geboren am 24. Februar 1942 in Polen, Ort unbekannt
- gestorben am 16. April 1946 in Borstel im Schloss, erstickt durch Ertrinken in der Klärgrube
- Mutter: Erna Kuberska, geborene Füschnann
- Vater: Adolf Kuberski, Postangestellter, Aufenthalt unbekannt
- untergebracht mit der Mutter im Sammellager Schloss Borstel, betreut von der UNRRA (United Nations Relief and Rehabilitation Administration = Nothilfe- und Wiederaufbauverwaltung der Vereinten Nationen)

***Wit Budzinski***

- *Pole*
- geboren am 15. Juni 1899 in Smodna, Kreis Kosow
- gestorben am 7. Februar 1946 durch Ertrinken: Selbsttötung im Binnenhorster Teich, Gräberkate, Gemeinde Bargfeld-Stegen
- Beruf: polnischer aktiver Offizier, Major
- Kriegsgefangener Nr. 2028 im Oflag (deutsches Kriegsgefangenenlager für Offiziere) II A, Prenzlau, ab 14. Oktober 1939

***Franz Nocum***

- *Pole*
- geboren am 24. Oktober 1943 in Bad Oldesloe
- gestorben am 2. März 1944 in Tönningstedt an einer verschleppten Lungenentzündung
- Mutter war die Arbeiterin Leokacia Nocum

***Stanislaus Zarzyella***

- *Pole*
- geboren am 2. Dezember 1940 in Nahe
- verstorben am 4. Dezember 1940 in Nahe, erstickt im Bett
- Mutter war die Landarbeiterin Kataryn Zarzyella, geboren am 20. September 1921 in Jegiowo in Polen

***Irena Sekita***

- *Polin*
- geboren am 17. Oktober 1928 in Warschau
- verstorben am 3. August 1945 in Itzstedt durch Ertrinken im Itzstedter See nach Herzschlag
- Mutter: Kofia Manecosko
- Vater: Stanislaw Sekita
- am 2. Oktober 1944 überstellt vom Konzentrationslager Ravensbrück in das Konzentrationslager Sachsenhausen, ins Arbeitslager Berlin-Oberspree, Firma AEG,
- Block 28 / Lagerbordell, Häftling Nr. 121 / 741,

- später untergebracht im Sammellager in Itzstedt, das von der UNRRA (United Nations Relief and Rehabilitation Administration = Nothilfe- und Wiederaufbauverwaltung der Vereinten Nationen) betreut wurde
- am 2. Juli 1945 Ausreisebestätigung des Roten Kreuzes nach Kalifornien / USA, vor der Ausreise verstorben

#### **Ignaz Kantek**

- *Pole*
- geboren am 15. Juli 1902 in Rostoka, Kreis Briesco
- gestorben am 26. August 1943 in Sülfeld nach Schädelbruch durch Sturz aus der Bodenluke auf dem landwirtschaftlichen Betrieb, auf dem er zur Arbeit eingesetzt war

#### **Danumito Danielewska**

- *Polin*
- geboren am 10. März 1945 in Bad Segeberg
- gestorben am 2. April 1945 in Oering
- Mutter: Helena Danielewska

#### **Zwei unbekannte Sowjetische Kriegsgefangene**

- Im April 1945 sollen beim Durchzug eines Gefangenentransports, vermutlich Marschroute 32 aus einem Konzentrationslager, zwei sowjetische Kriegsgefangene nach einem Gemüsediebstahl vom Feld von Wachleuten angeschossen und dann Angehörigen des im Borsteler Wald gelegenen SS-Wehrgeologen Bataillons, tot, übergeben worden sein. Diese haben die beiden Kriegsgefangenen erschlagen und im Borsteler Wald verscharrt. Auf Anordnung der Britischen Militärregierung wurden die Toten dort nach Kriegsende wieder ausgegraben und am 10. September 1945 auf dem Sülfelder Friedhof bestattet.
- Die Verstorbenen sind dann auf Anordnung des Innenministeriums Schleswig-Holstein am 22. März 1961 umgebettet worden vom Friedhof Sülfeld auf den neu errichteten *Ehrenfriedhof Haddebyer Noor, Gemeinde Fahrdorf bei Schleswig*; Nr. 627 + 686 der Gräberliste, Grablage S-36b-983 + 984.
- *Die Namen dieser getöteten Sowjetischen Kriegsgefangenen sind bis heute unbekannt.*

#### **Grigorij Timoschenko**

- *Sowjetischer Soldat*
- geboren am 5. Juli 1909 in Jeak
- gestorben am 18. April 1945 im Kriegsgefangenenlager in Grabau durch Herzschlag, nach Alkoholvergiftung
- kam am 12. August 1941 in deutsche Kriegsgefangenschaft, erhielt im Stalag 324 (Kriegsgefangenen-Stammlager) in Polen die Erkennungsmarkennummer 6531, wurde dann dem Stalag 1 B in Hohenstein in Ostpreußen zugewiesen und im Dezember 1942 in das Stalag 1 A Staback in der Nähe von Preußisch-Eylau, Wehrkreis I Königsberg in Ostpreußen verlegt, kam im Januar 1945 in das Kriegsgefangenenlager auf Gut Grabau, wo er laut Sterbemeldung der für die dortige Bewachung verantwortlichen 3. Kompanie des Landeschützen-Bataillons 216 an den Lagerarzt des für Schleswig-Holstein zuständigen Stalag X A Schleswig, am 18. April 1945 verstarb
- Der Verstorbene ist auf Anordnung des Innenministeriums Schleswig-Holstein am 22. März 1961 umgebettet worden vom Friedhof Sülfeld auf den neu errichteten *Ehrenfriedhof Haddebyer Noor, Gemeinde Fahrdorf bei Schleswig*; Nr. 622 der Gräberliste, Grablage S-36a-978.

#### **Iwan / Johann Klimowa**

- *Sowjet-Bürger*
- geboren am 19. Februar 1945 in Bad Segeberg
- gestorben am 9. Mai 1945 in Kayhude, Todesursache nicht festzustellen
- wohnhaft gewesen in Kayhude
- Mutter: Nadja Klimowo, geborene Koronez
- Vater: Landarbeiter Iwan Klimowo

#### ***Paul Sacharenko***

- *Ukrainer*
- geboren am 23. Dezember 1944 in Bad Segeberg
- gestorben am 20. Januar 1945 nach eitriger Bauchwandentzündung und Blutvergiftung in Hamburg / Wohldorf-Ohlstedt, im Olga-Heim des Kinderkrankenhauses Rothenburgsort
- wohnhaft gewesen in Kayhude
- Mutter: Ostarbeiterin Olga Sacharenko, geborene Dobrik
- Vater: Ostarbeiter Paul Sacharenko, zur Zeit bei der Wehrmacht  
Beide beschäftigt beim Erbhofbauern Ernst Sahling, Kayhude

#### ***Helene Sobainski***

- *Polin*
- geboren am 17. April 1945 in Borstel
- gestorben am 2. Juni 1945 in Borstel nach Magen- und Darmstörung, Darmeinengung, Lungenentzündung und Pilzinfektion
- Mutter: Landarbeiterin Janina Sobainski, geboren am 3. September 1926 in Hohensalza, Bezirk Bromberg

#### ***Janina Kazimiera Smoczyk***

- *Polin*
- geboren am 2. Juni 1944 in Nassel, Kreis Kosten, Warthegau, Bezirk Posen
- gestorben am 8. August 1944 in Hartwigsahl, Gemeinde Jersbek an Brechdurchfall
- Mutter: Pelagia Smoczyk, geborene Naskreciak, wohnhaft Hartwigsahl, Gemeinde Jersbek
- Vater: Stellmacher Wincenty Smoczyk, wohnhaft Hartwigsahl, Gemeinde Jersbek geboren am 13. Juli 1907, Kriegsgefangenschaft ab 1939, Nr. 44266, Stalag Österreich, 1941 Oflag Sandbostel, 1942 Lager Hamburg-Farmsen, Mai 1942 Norwegen, 1945 Befreiung in Dänemark, zuletzt Reinfeld, dann Polen

#### ***Wladislawa Olankiewicz***

- *Polin*
- geboren am 13. Mai 1944 in Bad Oldesloe, Zwillingsschwester von Anna
- gestorben am 30. Mai 1944 in Sülfeld an allgemeiner Schwäche und Pilzinfektion
- Mutter: Landwirtschaftsgehilfin Anna Eugenia Olankiewicz geborene Sacha, geboren am 2. April 1922 in Strelce Wielkie, Kreis Brzesko
- Vater: Bäcker Wladislaw Stefan Olankiewicz, geboren am 24. Januar 1921 in Skorkowice, Kreis Opoczno  
Heirat der Eltern am 16. Juli 1941 vor dem Standesamt Borstel in Sülfeld

#### ***Anna Olankiewicz***

- *Polin*
- geboren am 13. Mai 1944 in Bad Oldesloe, Zwillingsschwester von Wladislawa
- gestorben am 29. Mai 1944 in Sülfeld an allgemeiner Schwäche und Pilzinfektion
- Mutter: Landwirtschaftsgehilfin Anna Eugenia Olankiewicz geborene Sacha,



**Sterbeurkunde** G I

(Standesamt Borstel in Sülfeld, Kr. Segeberg, Nr. 52/1949)

Der russische Soldat Grigorij Timoschenko

k o

wohnhaft Friedhof Borstel

am 19. April 1945 um      Uhr      Minuten

in S ü l f e l d , Kreis Segeberg verstorben.

D Verstorbenen war geboren am     

in     

(Standesamt      Nr.     )

Vaters     

Mutter:     

D Verstorbenen war nicht verheiratet.

War die Persönlichkeit des Verstorbenen konnten weitere Angaben nicht gemacht werden.

S ü l f e l d den 29. August 1949.

Der Standesbeamte:  
*Sothmann*

(Siegel)

**Gebührenfrei.**

C 251. Sterbeurkunde mit Elternangabe.  
Verlag für Standesamtswesen GmbH, Hamburg 36. Druck: A.L.Fröbel, Herne BA 715 748 50 000

C 251

*Sterbeurkunde des russischen Soldaten Grigorij Timoschenko*

Zuständig für die Beurkundung der Sterbefälle war das Standesamt vor Ort; Standesbeamter dort war Hinrich Sothmann, geboren 1880 in Dithmarschen, in Sülfeld verheiratet und gestorben 1954. Bereits seit 1902 war Sothmann Gutssekretär unter dem Amtsvorsteher Graf Josef von Baudissin auf Gut Borstel, nach Auflösung des Gutes dann Gutsinspektor und später selbst Amtsvorsteher bis zu seiner Absetzung nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten 1933. Bereits während des Krieges wurde er für notwendige Verwaltungstätigkeiten, u.a. als Standesbeamter, wieder eingesetzt, daher auch die nachträglichen Beurkundungen der Kriegssterbefälle durch ihn.

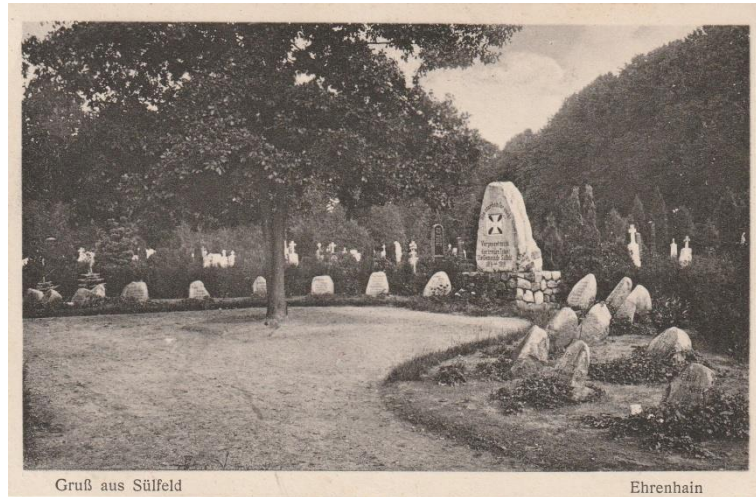


*Amtsschreiber Hinrich Sothmann*



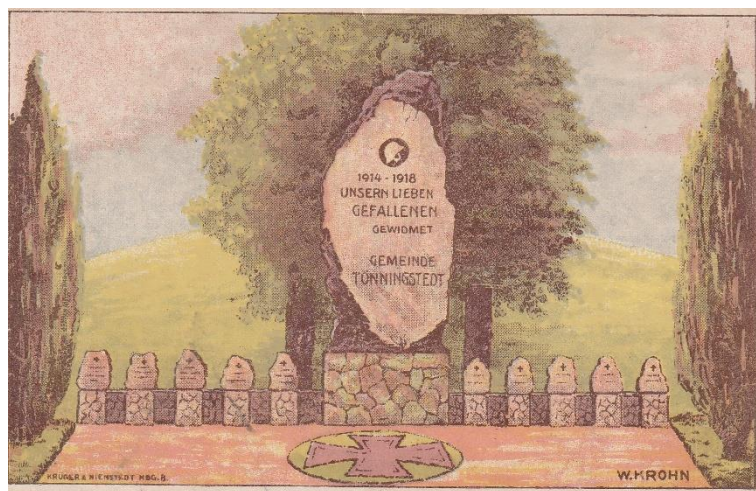
**Gedenk- und Mahnstätte für die Kriegstoten aus der Gemeinde**

Die *Gemeinde Sülfeld* hat für die verstorbenen Soldaten des *Ersten Weltkrieges, 1914-1918*, aus der Gemeinde nach Kriegsende um die Doppelreihe vor der Kapelle einen Ehrenhain errichtet. Der *Gutbezirk Borstel* war seinerzeit noch nicht aufgesiedelt.



*Der Ehrenhain 1930 – gelegen vor der Friedhofskapelle; die Steininschrift:  
Sie starben für euch! Vergesst nicht der treuen Toten! Ihre Gemeinde Sülfeld 1914-1918*

Die seinerzeit noch selbstständige *Gemeinde Tönningstedt* gestaltete zum Gedenken an die Toten aus ihrer Gemeinde ein eigenes Ehrenmal an der Ortsdurchfahrt.



*Das Ehrenmal in Tönningstedt; die Steininschrift:  
1914-1918 UNSERN LIEBEN GEFALLENEN GEWIDMET      GEMEINDE TÖNNINGSTEDT*

Zum Gedenken auch an die Toten des *Zweiten Weltkrieges, 1939-1945*, aus der Gemeinde wurde das Ehrenmal auf dem Friedhof oberhalb des Norderbeste-Tals gestaltet und im November 1958 der Öffentlichkeit übergeben. Die Namenssteine der Toten des Dorfes im *Ersten Weltkrieg* aus dem Ehrenhain wurden seinerzeit auf dem Friedhof umgesetzt:

**Erwin Pralow**, geboren 9. Mai 1882 – gestorben 6. Oktober 1915 in Russland  
**Heinrich Feldmann**, geboren 3. Januar 1896 – gestorben 29. Januar 1918 in Galizien  
**Emil Krohn**, geboren 7. April 1898 – gefallen 11. Juni 1918 in Frankreich  
**Ernst Timm**, geboren 22. November 1897 – gestorben 27. Juli 1919 in der Heimat  
**Hermann Brix**, geboren 1. Juni 1891 – gestorben 20. März 1918 in Frankreich  
**Alex Wolgast**, geboren 1. März 1891 – gefallen 20. September 1914 in Frankreich  
**Paul Voss**, geboren 21. Dezember 1891 – gefallen 4. Juni 1916 in Frankreich  
**Wilhelm Voges**, geb. 8. November 1883 – gefallen 27. März 1916 in Frankreich  
**Hans Schildt**, geboren 18. März 1898 – gefallen 9. Mai 1917 in Macedonien  
**Paul Hermann**, geboren 4. November 1895 – gefallen 24. April 1916 in Frankreich  
**Paul Sarau**, geboren 26. Februar 1898 – gefallen 18. Juli 1918 in Frankreich  
**Heinrich Wenk**, geboren 18. Dez. 1883 – gestorben 23. Februar 1918 in Lothringen  
**Emil Timm**, geboren 28. Dezember 1898 – gest. 30. Juni 1917 in Frankreich  
**Wilhelm Ehlers**, geboren 2. September 1878 – gefallen 6. Oktober 1914 in Russland  
**Fritz Scheer**, geboren. 2. Mai 1895 – gefallen 28. September 1914 in Frankreich  
**Wilhelm (?) Ehlers**, geboren 11. November 1874 – gefallen 9. Juli 1918 in Russland  
**Adolf Böttger**, geboren 14. September 1883 – gefallen 5. Mai 1915 in Frankreich  
**Gustav Timm**, geboren 3. April 1898 – gestorben 1919 in der Heimat  
**Hans Stolten**, geboren 2. Juli 1884 – gefallen 26. August 1918 in Frankreich  
**Paul Redelin**, geboren 26. Januar 1887 – gefallen 10. April 1918 in Frankreich  
**Hugo Redelin**, geboren 9. März 1884 – gestorben 25. Oktober 1918 in Belgien  
**Fritz Sorgenfrei**, geboren 24. Februar 189? – gefallen 12. August 1914 in Russland  
**Adolf Sorgenfrei**, geboren 26. Februar 1881 – gefallen 6. August 1918 in Belgien  
**Karl Peters**, geboren 28. Februar 1894 – gestorben 4. Oktober 1916 in Frankreich  
**Ernst Peters**, geboren 3. Juli 1896 – gefallen 13. April 1917 in Belgien  
**August Sarau**, geboren 29. Oktober 1897 – gefallen 11. Juni 1917 in Frankreich  
**Johannes Sarau**, geboren 27. September 1889 – gefallen 31. Juli 1917 in Belgien  
**Ernst Kruse**, geboren 18. Oktober 1894 – gefallen 6. Mai 1917 in Frankreich  
**Johannes Kruse**, geboren 12. März 1892 – vermisst  
**Friedrich Behnk**, geboren 19. August 1893 – gefallen 5. März 1916 in Frankreich  
**Heinrich Behnk**, geboren 10. August 1888 – gestorben 13. Oktober 1918  
**Heinrich Mau**, geboren 22. November 1893 – gestorben 15. September 1916 in Frankreich  
**Emil Böttger**, geboren 26. Juni 1880 – gefallen 24. Juni 1918 in Frankreich  
**Hermann Mähl**, geboren 2. November 1890 – gefallen 31. Januar 1915 in Russland

#### Fazit:

- **34** tote Soldaten der Geburtsjahrgänge 1874-1898 aus **Sülfeld**
- der Ältteste: 43 Jahre
- der Jüngste: 18 Jahre, Mindesteinzugsalter zum Militär
- die Familie Timm verlor drei Söhne
- 7 Familien verloren jeweils zwei Söhne
- 23 Söhne starben an der Westfront: Frankreich und Belgien
- das letzte Kriegsjahr: 1918 war das verlustreichste: Verdun / Somme

Nicht jeder Kriegsteilnehmer kam nach Jahren der Entbehrung und unsagbaren Kriegshandlungen zurück in die Heimat:





*Eine individuelle Kriegs-Chronik 1914-1918*



*Der jüngste tote Soldat aus Sülzfeld im Ersten Weltkrieg: Emil Timm*

An die zahlreichen Opfer der vorherigen Kriege aus Sülzfeld, aber auch aus den übrigen Gemeinden des damaligen Kirchspiels, wurde seinerzeit auf Gedenktafeln im Turm der Sülzfelder Kirche erinnert:

- den Kämpfern für Schleswig-Holstein's Befreiung 1848 / 51
- den Streitern für Deutschland's Ehre und Ruhm 1870/71 sowie
- den Toten aus den Kirchspielgemeinden des 1. Weltkrieges.





1848 / 51

1870 / 71



1914 / 18 – die Gedenktafeln stehen seinerzeit noch im Kirchturm

Diese Gedenktafeln können heute in der Friedhofskapelle betrachtet werden.





Zur finanziellen Unterstützung der Kriegerwitwen und Kriegswaisen gab es auch in Sülfeld während des Ersten Weltkrieges ein sogenanntes *Nagelbrett* mit dem Eisernen Kreuz. Für ein derartiges Kriegsabbild ist das Kirchengebäude heute sicherlich nicht mehr der geeignete Aufbewahrungsort, deshalb hängt das Nagelbild, auch ein Zeitzeugnis, ebenfalls in der Friedhofskapelle. Seinerzeit schrieb die Tagespresse dazu:

*Sülfeld, 28. Januar 1916*

*Der gestrige Festgottesdienst aus Anlass des Geburtstages unseres Kaisers hatte eine sehr zahlreiche Gemeinde in unserer Kirche vereinigt. Sämtliche Militärvereine waren mit ihren Fahnen erschienen. Im Anschluss an den Gottesdienst fand die Weihe unseres Kriegswahrzeichens statt. Die Beteiligung an der Nagelung war so erfreulich, dass am ersten Tag ein Betrag von weit über 2.000 Mark eingenommen ist. Die Nagelung wird in kommenden Wochen fortgesetzt. Besonders geeignet sind die Zeiten am Sonntag nach dem Gottesdienst oder bei Beerdigungen. Nägel sind in den Pastoraten, beim Organisten Petersen und bei Lehrer Riepen zu haben. Wer zu anderen Zeiten nageln will, kann sich jederzeit bei einem der Genannten anmelden.*

In der Gedenk- und Mahnstätte im rückwärtigen Bereich des Friedhofes sind die seinerzeit Verstorbenen des Zweiten Weltkrieges durch die allgemeinen Gedenksteine geehrt worden:

***Den Gefallenen***

***Den durch Bomben Umgekommenen***

***Den auf der Flucht Gebliebenen***

***Den Vermissten***

Die Verstorbenen im Zweiten Weltkrieg aus Tönningstedt sind auf dem dortigen Ehrenmal nachgetragen worden.

Den amtlichen Unterlagen sind nun die Namensangaben zu den im Krieg getöteten Wehrmachtsangehörigen im Zuge des Zweiten Weltkrieges aus der *Gemeinde Sülfeld* mit den Ortsteilen *Sülfeld, Petersfelde, Borstel* und *Tönningstedt* entnommen worden, *nicht abschließend:*

Kriegsjahr

Todes-/Vermissten-Datum

1940

Fritz Thies, 14. Juni

1941

Paul Ehlers, 30. Juni

Paul Bünger, 4. Juli

Erich Otto Fritz Grünhage, *Borstel*, 27. August

Emil Kabel, *Tönningstedt*, 30. August

Arthur Borgert, *Borstel*, 4. September

Pastor Konrad Johannes Petters, 11. Oktober

Heinz Pathe, 19. Oktober

Fritz Kruse, *Tönningstedt*, 26. Oktober

Emil Kabel, *Tönningstedt*

1942

Albert Herbert Franz Schulz, 11. März

Wilhelm Friedrich Arp, *Borstel*, 22. März

Paul Ernst Below, 7. April

Hans Eduard Kabel, *Tönningstedt*, 13. Mai

Heinz Johannes Gustav Grube, 18. Mai

Otto Hans Pump, *Borstel*, 17. Juli

Willi August Bruhns, *Borstel*, 19. August

Heinz Prehn, *Borstel*, 6. Oktober

Hermann Karl Adolf Krohn, 31. Dezember

1943

Robert Ernst Tegen, 12. Februar

Gerhard Rickers, 16. Februar

Gustav Ernst Joachim Meins, 24. März

Ernst Rudolf Tonn, *Borstel*, 18. April

Emil Kraska, *Borstel*, 5. Juli

Christian Jensen, 5. Juli

Herbert Loose, 18. Juli

Hans Ernst Sarau, 3. August

Jörg Karl Koepke, *Borstel*, 21. August

Ernst Fritz Heinrich Loose, 17. Oktober

Herbert Wrümmer, *Borstel*, 29. Oktober

Hans-Werner Hansen, 11. November

Heinz Otto Renner, 16. November

Robert Borstel, *Tönningstedt*

Willi Teegen, *Tönningstedt*

1944

Hans Drews, 21. Januar

Willi Ernst Max Hamann, 10. Februar

Paul Heinrich Riepen, 29. März

**Karl Krohn**, 27. April  
**Martin Schnoor**, *Borstel*, 29. April  
**Friedrich Wilhelm Hansen**, *Borstel*, 29. Juni  
**Hermann Biehl**, Juni  
**Ernst Kabel**, *Tönningstedt*, 27. August  
**Walter Otto Sarau**, September  
**Ewald Rudolf Willhöft**, 8. Oktober  
**Heinz Peters**, 28. Oktober  
**Hans Schop**, 3. November  
**Pastor Otto Heinrich Hartmann**, 26. Dezember  
**Wilhelm Jarck**, *Tönningstedt*  
**Ernst Kabel**, *Tönningstedt*  
**Rudolf Kruse**, *Tönningstedt*  
**Hermann Lange**, *Tönningstedt*  
**Gustav Möller**, *Tönningstedt*  
**Max Paetsch**, *Tönningstedt*  
**Heinrich Studt**, *Tönningstedt*  
**Max Totzek**, *Tönningstedt*  
**Walter Totzek**, *Tönningstedt*  
**Walter Woesner**, *Tönningstedt*  
**Edgar Zechlin**, *Tönningstedt*

#### 1945

**Heinrich Jonny Krüger**, 15. Januar  
**Ernst Heinrich Finnern**, 16. Januar  
**Hans Huckfeldt**, Januar  
**Herbert Knospe**, 20. Februar  
**Herbert Heinrich Stolten**, 22. Februar  
**Ernst Einfeldt**, 18. März  
**Walter Emil Bruhns**, *Borstel*, 18. März  
**Wilhelm Artur Wulff**, *Tönningstedt*, März  
**Robert Schellhorn**, 3. April  
**Heinz Karl Ahnfeldt**, *Borstel*, 13. April  
**Herbert Pohlmann**, *Borstel*, 18. April  
**Carl Scheer**, 2. Mai  
**Hans Stolten**, 11. Juli  
**Erich Friedrich Genge**, 25. September  
**Hans Friedrich Wilhelm Bruhns**, *Borstel*, 16. Oktober  
**Paul Stolten**, 30. Dezember  
**Willi Markmann**, 31. Dezember  
**Wilhelm Kabel**, *Tönningstedt*  
**Willi Krohn**, *Tönningstedt*  
**Rudi Nass**, *Tönningstedt*  
**Julius Teegen**, *Tönningstedt*  
**Werner Teegen**, *Tönningstedt*

#### 1946

**Herbert Bruno Wilhelm Julius Eggers**, 1. Februar

**Otto Richard Lühje**, 1. Februar

**ohne Datum**

**Friedrich Köneking**, *Borstel*

**Albert Maibaum**, *Borstel*

**Bruno Pohlmann**, *Borstel*

**Günter Koepke**, *Borstel*

**Kurt Hansen**, *Borstel*

**Gerhard Prehn**, *Borstel*

**Ernst Fritz Heinrich**

**Hans Diekmann**

**Konrad Feldmann**

**Wilhelm Kabel**, *Tönningstedt*

In Folge des Zweiten Weltkrieges gab es weitere Wehrmachtsangehörige, die teils durch Unglücksfälle während des Marsches in der Region zu Tode kamen aber überwiegend auch erst kurz nach Kriegsende im dann eingerichteten Krankenhaus in Borstel verstarben. Ihre Bestattungen fanden zunächst verstreut auf dem Friedhof in Sülfeld statt; dort zierte teilweise ein Stahlhelm ihre Grabsteine. Auf Veranlassung des Innenministeriums Schleswig-Holstein wurden Anfang der 1960er Jahre diese 10 Verstorbenen größtenteils als Kriegsoffer ebenfalls auf den Ehrenfriedhof Fahrdorf bei Schleswig umgebettet.

➤ **Und dann gab es noch einen weiteren Kriegstoten aus Sülfeld:**

**Joachim / Jochim Rumohr**, Schwiegersohn der Gastwirtsleute Emma und Ernst Kabel, sie betrieben in Sülfeld Kabels Gasthof, Ernst Kabel war zudem Wehrführer in Sülfeld.

Joachim Rumohr ist 1910 in Groß-Borstel, Hamburg, geboren und heiratet eine Tochter der Eheleute Kabel, sie werden drei Kinder haben. Er wird Mitglied der NSDAP, Mitgliedsnummer: 216.161, und der SS, Mitgliedsnummer: 7450. Ab November 1935 ist er Angehöriger der SS-Standarte Germania, ist beteiligt am Überfall auf Polen, ebenso am Westfeldzug, am Balkanfeldzug, nimmt am Krieg gegen die Sowjetunion teil und wird am 1. April 1944 Kommandeur der 8. SS Kavallerie Division Florian Geyer, die ab November 1944 im Einsatz bei der Schlacht um Budapest ist. Bevor Rumohr von der Roten Armee für seine Kriegsverbrechen zur Rechenschaft gezogen werden konnte, erschießt sich der SS-Brigadeführer und Generalmajor der Waffen-SS in Budapest am 11. Februar 1945. Er ist begraben auf dem Deutsch-Ungarischen Soldatenfriedhof Budanörs.





*Der erste getötete Soldat aus Sülfeld im Zweiten Weltkrieg: Fritz Thies stirbt am 14. Juni 1940 in Frankreich. Seine Verlobte und ihre Mutter betreiben noch bis in die späten 1960er Jahre einen Kolonialwarenladen der Kette ViVo am Markt.*



*Nach wenigen Erholungstagen bringen zwei Familienangehörige den Matrosen für die Fahrt an die Front zum Bahnhof in Sülfeld, er muss wieder auf die Weltmeere in den Krieg. Das Kriegsende erlebt er aber nicht mehr, Carl Scheer fällt am 2. Mai 1945, sechs Tage später ist der Weltkrieg zu Ende.*



*Auf Front- und Heimaturlaub wieder in Sülfeld, Freunde treffen sich in der Gastwirtschaft von Adolf Voss um 1941. Zweiter von rechts ist Christian Jensen, Sohn des Dorfschullehrers. Zwei Jahre später, 1943, fällt Christian Jensen im Osten.... im festen Glauben an den Sieg für Führer, Volk und Reich.*



*Im Oktober 1941 fällt Pastor Konrad Petters, Weihnachten 1944 auch Pastor Otto Heinrich Hartmann.*



*Im November 1943 fällt der Sohn des Gendarmerie-Meisters, Hans-Werner Hansen.*



*Willi Markmann, Sohn des Amtswehrführers der Amtswehr Borstel;  
sein Vater Hugo Markmann betreibt zudem das Manufakturwarengeschäft  
neben der Kirche am Markt.*

*Textil-Kaufmann Willi Markmann ist geboren am 16. November 1916,  
sein letztes Lebenszeichen stammt vom 23. Januar 1945,  
schwerstverwundet aus dem Raum Posen.*

*Willi Markmann ist bis heute im Osten vermisst....*

#### **Fazit**

- **1940: 1 Opfer**
- **1941: 9 Opfer**
- **1942: 9 Opfer**
- **1943: 15 Opfer**
- **1944: 24 Opfer**
- **1945: 22 Opfer**
- **1946: 2 + 10 Opfer, ohne Datum**
- **insgesamt 92 zumeist junge Menschen – Opfer von Krieg + Gewaltherrschaft**

**Auch in Sülfeld haben Nationalismus und Rassismus dazu geführt,  
dass Menschen in jüngerer Vergangenheit grausam und einsam gestorben sind.  
Notwendig sind Haltung, Anstand und Mut, damit so etwas nie wieder passiert.  
*Mögen diese Gedenkstätten für die ausländischen Kriegsoffer in Sülfeld und aus den  
umliegenden Dörfern sowie für die Opfer von Krieg und Gewalt aus der Gemeinde Sülfeld,  
verbunden mit dem unsagbaren Leid für die Familien, Mahnung sein,  
dass sich derartige Kriegshandlungen nirgendwo und zu keiner Zeit wiederholen dürfen!  
Nie wieder ist jetzt!***

#### **Quellen:**

- *Arolsen Archives: International Center on Nazi Persecution / Verfolgung,  
Große Allee 5-9, 34454 Bad Arolsen,  
<https://arolsen-archives.org/>;*

- *Helge Buttkereit*: Verdrängen, Vergessen, Erinnern: Ein Wegweiser zu den Gedenkorten an die Opfer der NS-Zeit im Kreis Segeberg, Kaltenkirchen 2017;
- *Margot Löhr*: Die vergessenen Kinder von Zwangsarbeiterinnen in Hamburg – Ein Gedenkbuch, Landeszentrale für politische Bildung Hamburg, 2020;
- *Ausländerkinder-Pflegestätte*, *Uwe Fentsahm*,  
[www.akps-schleswig-holstein.de](http://www.akps-schleswig-holstein.de) + [www.zwangsarbeiter-s-h.de](http://www.zwangsarbeiter-s-h.de);
- *Ulrich Bärwald*: Von Süfeld nach Belgien, an die Front des 1. Weltkrieges,  
in: Heimatkundliches Jahrbuch für den Kreis Segeberg 2022, Seite 41 ff.